

Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin e.V.
5. Netzwerkkongress Systemische Medizin
Kooperationspartner: 11. Europäischer Kongreß für Ganzheitliche Medizin
12.-13. Mai 2006
Craniofaciale Orthopädie
Craniomandibuläre Dysfunktion und Körperhaltung
Behandlung im Netzwerk

Pathogenese und Therapie von Muskelschmerzen

Ulrich G. Randoll
Matrix-Center-München
www.matrix-center.de

Abstract

Schmerzen gehören sicherlich zu den häufigsten Symptomen, weshalb Ärzte und Therapeuten aufgesucht werden. Bei Muskelschmerzen fühlt sich jede medizinische Fachdisziplin angesprochen, da es für das Muskelorgan keinen eigenen Facharzt „Myologen“ gibt.

Muskelschmerzen (Tendo-myo-fasziale Schmerzen) sind schon allein deshalb häufig, weil das Muskelorgan als Antriebs- und Bewegungsorgan mit 45% Masseanteil am Gesamtgewicht des Körpers, das größte Organ des Körpers darstellt. Gemeinsam mit dem Herzmuskel erhält es nicht nur jegliche Mikrozirkulation aufrecht sondern ermöglicht gleichzeitig alle Bewegungen im Raum.

Welche „Modelle“ und Vorstellungen im Einzelfall im Detail als vermeintlicher oder tatsächlicher „Sitz des Schmerzes“ diagnostiziert, behandelt oder therapiert werden, ist abhängig von den fachspezifischen diagnostischen Möglichkeiten und therapeutischen Fähigkeiten.

Neue Sichtweisen aus Kybernetik, Synergetik, Nichtlinearer Thermodynamik irreversibler Prozesse und Chaos, Kohärenz und Selbstorganisation, ergänzen bisherige Vorstellungen und sind Basis aktueller, systemtherapeutischer, regulativer Medizin.

Orientiert an dem bewährten Modell des IPS-Managements werden krankmachende Ursachen (Pathogenese), deren Wirkungen u.a. oft Schmerzen sind, transdisziplinär über die drei Pfade „Information, Prozeß und Struktur“ beschrieben, als Größen eines „zellbiologische Qualitätsmanagements“ und Basis ganzheitlicher, prozessorientierter Biomedizin.

Die Gesamtheit der Muskelprozesse (Physiomics) auf verschiedenen Gestaltniveaus, mikroskopisch und makroskopisch, die untrennbar mit der Zeitbasis (Rhythmik) gekoppelt sind und zum Zeitpunkt des Schmerzes in Betracht kommen, stehen dabei im Mittelpunkt.

Wie wichtig eine „intakte“ Muskulatur als Voraussetzung für Schmerzfreiheit und Mobilität in jeder Dimension ist, wird offensichtlich.

Ein anhaltender Verlust beispielsweise muskulärer, kohärenzbildender Rhythmik, mit nachfolgender Chaotisierung zellulärer und extrazellulärer Matrix-Prozesse, findet über chronisch entgleiste physiko-chemische Parameter (pH, O₂, Temperatur, RedOxPotential, Elektrolyte, etc. nach und nach seinen strukturellen Niederschlag bis hin zu lokalen und generalisierten Fibrosen, Sklerosen und Nekrosen.

Als praktisches Forschungsergebnis der letzten Jahre werden aufbauend auf diesen Überlegungen das Prinzip und die Wirkungsweise der Matrix-Rhythmus-Therapie als tiefenwirksame, rhythmische Mikro-Extensionstechnik an unterschiedlichsten Schmerzproblematiken vorgestellt, um entgleiste Prozesse zu readaptieren.